Nr. 1/2023
Ein Newsletter von HessenChemie

HESSENCHEMIE

Pluspunkte

IN DIESER AUSGABE

Seite 2
Herausforderung
BAVC-Präsident Dr. Kai Beckmann im Gespräch über die Folgen der Krise

Seite 3
Empfang
Der hessische Ministerpräsident Boris Rhein gratulierte

Seite 4
Historie
Geschichte des Verbandes anschaulich dargestellt

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schauen wir zurück auf 75 Jahre Arbeitgeberverband HessenChemie – in einer Zeit, die von der größten Krise in der Geschichte der Bundesrepublik geprägt ist und in der sich auch unsere Branche im Umbruch befindet. Gerade in einem solchen Moment jedoch kann der Blick in die Vergangenheit hilfreich sein. Denn der Gestaltungswille, mit dem wir die vergangenen Jahrzehnte geprägt haben, gibt uns die Zuversicht, auch die Zukunft erfolgreich gestalten zu können. Dafür wird HessenChemie sich im Interesse der Mitglieder weiterhin mit aller Kraft einsetzen.

In diesem Sinne haben wir bei unseren 14. Wiesbadener Gesprächen zur Sozialpolitik auf unsere Historie zurückgeblickt. Aber wir haben auch die aktuelle Lage sowie die nötigen Schritte für sinnvolle Lösungen intensiv mit Experten diskutiert. Lesen Sie mehr dazu auf diesen Seiten. Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Dirk Meyer
Hauptgeschäftsführer

Im Wandel der Zeit

„Arbeit gestalten – 75 Jahre HessenChemie“ – das war der Titel der 14. Wiesbadener Gespräche zur Sozialpolitik am 29. November 2022 im Wiesbadener Kurhaus. Sie thematisierten vergangene und heutige Herausforderungen.

Demografischer Wandel, digitale Transformation und die Energiewende – das 75-jährige Bestehen des Verbandes war Anlass, über aktuelle und künftige Herausforderungen zu sprechen. Als Keyspeaker befasste sich BAVC-Präsident Dr. Kai Beckmann mit der Arbeitswelt der Zukunft und gab einen Überblick über die Ergebnisse der Studie „Chemie-Arbeitswelten 2030“. Eingeladen waren Experten aus Unternehmen, Politik und Wissenschaft.

Bei seiner Begrüßung betonte Oliver Coenenberg, Vorsitzender von HessenChemie und Geschäftsführer der Sanofi-Aventis Deutschland GmbH: „Die Dekarbonisierung der Chemie ist eine Aufgabe von historischer Dimension.“ In der derzeitigen Gemengelage von notwendiger Transformation und aktuellen Krisen sei der Ausgang ungewiss.

Fortsetzung auf Seite 2

Dirk Meyer (Hauptgeschäftsführer HessenChemie), Oliver Coenenberg (Vorstandsvorsitzender HessenChemie), Boris Rhein (Ministerpräsident des Landes Hessen) und Dr. Kai Beckmann (Präsident BAVC) (v.l.n.r.) nutzten den Jubiläumsempfang für einen Austausch zwischen Wirtschaft und Politik.

Fortsetzung von Seite 1

Gleichzeitig verwies er jedoch auf die Innovations- und Anpassungsfähigkeit, die die Branche immer wieder unter Beweis gestellt habe, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen.

Auf diese Wandlungsfähigkeit ging auch Prof. Dr. Christian Kleinschmidt von der Universität Marburg ein. Der Wirtschaftshistoriker sah in dem bislang letzten Streik in der Chemie im Jahr 1971 einen Wendepunkt: In der Folge habe ein umfangreicher Lern- und Kommunikationsprozess zwischen den Sozialpartnern eingesetzt, dessen Ergebnis eine bis heute konstruktive Auseinandersetzung und Zusammenarbeit sei.

Nach Einschätzung von Dr. Oliver Stettes, Leiter des Clusters Arbeitswelt und Tarifpolitik beim Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) Köln, wird sich der derzeitige Fachkräftemangel schon bald zum allgemeinen Arbeitskräftemangel ausweiten. Eine höhere Erwerbsquote, eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit sowie die Förderung von Einwanderung seien Stellschrauben, an denen gedreht werden könne. Auch im Hinblick auf die digitale Transformation müssten Unternehmen wandlungsfähig sein: „Wir werden solche sehen, die den Fortschritt vorantreiben, und andere, die zurückbleiben, weil sie die Entwicklung verschlafen."

Dirk Meyer, Hauptgeschäftsführer von HessenChemie (links), und Sabine Süpke, Landesbezirksleiterin IGBCE Hessen-Thüringen, diskutierten die Herausforderungen für die Arbeitswelt im digitalen Zeitalter. Dr. Norbert Lehmann, Redaktionsleiter beim ZDF, moderierte.

Dass der Strukturwandel im Kern eine unternehmerische Aufgabe sei, betonte HessenChemie-Hauptgeschäftsführer Dirk Meyer. Allerdings müsse die Politik diesen mit wertschöpfungsunterstützenden und standortsichernden Maßnahmen flankieren. Im Gespräch mit Sabine Süpke, Landesbezirksleiterin IGBCE Hessen-Thüringen, verwies Meyer auf die wichtige Rolle der Sozialpartnerschaft: „Die Tarifpolitik und das Zusammenwirken der Sozialpartner müssen stets den aktuellen Herausforderungen gerecht werden. So zielt auch der jüngste Chemie-Tarifabschluss auf die Balance zwischen Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Interessen der Beschäftigten. Dies schafft Stabilität in schwierigen Zeiten."

Im Anschluss an die Wiesbadener Gespräche lud HessenChemie zu einem Empfang ein. Neben Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Unternehmen, Verbänden und Gewerkschaft war auch der hessische Ministerpräsident Boris Rhein zu Gast (siehe S. 3). ■

Dr. Kai Beckmann ist Mitglied der Geschäftsleitung von Merck und Präsident des Bundesarbeitgeberverbandes Chemie (BAVC).

Veränderung offensiv angehen

Drei Fragen an Dr. Kai Beckmann

1› Vor welchen Herausforderungen sehen Sie die Chemie- und Pharmabranche aktuell?

Unser Land befindet sich in der schwersten Krise seit Gründung der Bundesrepublik. Auch unserer Branche stehen harte Zeiten bevor. Ich sehe dem Winter zwar etwas optimistischer entgegen als vor einem halben Jahr, aber niemand kann Entwarnung geben. Wichtig bleiben Energie-Einsparungen in allen Bereichen. Die Versorgungssicherheit hat absolute Priorität. Chemie-Anlagen können nicht einfach an- und abgeschaltet werden.

Im Dialog mit der Politik

Mit einem Empfang beging HessenChemie das 75. Jubiläum der Verbandsgründung. Auch der hessische Ministerpräsident gratulierte.

„Die chemisch-pharmazeutische Industrie ist unser wirtschaftlicher Kern in Hessen“, sagte Ministerpräsident Boris Rhein bei der Jubiläumsfeier zum 75-jährigen Bestehen von HessenChemie: „Wir werden alles dafür tun, um diesen Kern zu bewahren und zu stärken. Denn wenn wir gut durch die aktuellen Krisen kommen wollen, müssen wir unsere wichtigste Industrie schützen.“ Der Ministerpräsident würdigte die Sozialpartnerschaft in der Chemie: 51 Jahre ohne Arbeitskampf seien mehr als bemerkenswert. Darüber hinaus dankte Rhein der Branche insbesondere für ihren Beitrag zur Bewältigung der Corona-Pandemie.

Hessens Ministerpräsident Boris Rhein gratulierte zum Verbandsjubiläum und würdigte die Sozialpartnerschaft in der chemischen Industrie.

Derweil verwies der Vorstandsvorsitzende von HessenChemie Oliver Coenenberg auf die derzeit schwierige Lage der Branche: „Viele mittelständische Unternehmen stehen aufgrund der exorbitant gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten mit dem Rücken zur Wand.“ Die von der Bundesregierung geplanten Entlastungen für Bürgerinnen und Bürger sowie für Unternehmen gingen zwar in die richtige Richtung, blieben jedoch in wichtigen Punkten hinter den Empfehlungen der von der Bundesregierung eingesetzten „Expertenkommission Gas und Wärme“ zurück.

Insbesondere im Hinblick auf die notwendige Transformation hob Coenenberg hervor, dass Genehmigungsverfahren schneller und effizienter gestaltet und zusätzliche Belastungen für Arbeitgeber vermieden werden müssten. Er betonte in diesem Zusammenhang das Angebot zum Dialog mit der Landesregierung: „Gern bringen wir uns in den geplanten Transformationsgipfel ein.“ ■

2 › Welche Folgen dieser Krise erwarten Sie auf mittlere und lange Sicht?

Die Konkurrenzfähigkeit industrieller Produktion in Deutschland wird über Jahre hinweg eine immense Herausforderung bleiben. Wir können nicht damit rechnen, dass sich die Energiekosten wieder auf dem Niveau vor dem Krieg einpendeln werden. Das wird ein Dauerthema für uns – zusätzlich zu den langfristigen Veränderungen durch Klimaschutz, Dekarbonisierung, Fachkräftemangel und Digitalisierung. Was das für unsere Branche konkret bedeutet, analysiert der BAVC im Rahmen einer Transformationsstudie, die wir gemeinsam mit Boston Consulting erarbeiten. Im ersten Quartal 2023 werden wir die Ergebnisse zu den „Chemie-Arbeitswelten 2030“ vorstellen. Klar ist schon jetzt, dass der Weg ausgesprochen steinig wird.

3 › Das heißt, der Branche stehen mehr oder weniger harte Zeiten bevor. Sehen Sie dennoch Gründe, positiv in die Zukunft zu blicken?

Grund zur Zuversicht können wir haben, wenn wir die nötigen Veränderungen offensiv angehen und nicht versuchen, den Status quo so lange zu zementieren, bis er nicht mehr zu halten ist. Wir alle sollten prüfen, wie wir Veränderungen unterstützen können: Unternehmen, Sozialpartner und Politik. Kurzfristig müssen wir die Industrie als Kern der Wertschöpfung stabilisieren, mittelfristig aber vor allem Wachstumskräfte in der Wirtschaft freisetzen.

75 Jahre Industriegeschichte

Das Verbandsjubiläum nahm HessenChemie zum Anlass, die eigene Geschichte aufzuarbeiten. Das Ergebnis wurde jetzt veröffentlicht.

Am 28. November 1947 gründeten 51 Unternehmensvertreter den „Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e.V." – auch bekannt als HessenChemie. Für den Verband bot das Jubiläum den Anlass, sich gemeinsam mit der „Gesellschaft für Unternehmensgeschichte" ins eigene Archiv zu begeben, um Akten, Dokumente und Fotos zu sichten und auszuwerten. So ist – mit Unterstützung der Sammlungen der Mitgliedsunternehmen Evonik, Merck und InfraServ Höchst – eine Studie über ein wichtiges Stück Industriegeschichte entstanden. Verfasst wurde sie von der Wirtschafts- und Unternehmenshistorikerin Johanna Steinfeld.

In acht Kapiteln befasst sich der Band mit der Historie von HessenChemie und damit auch mit der Geschichte der Unternehmen, die sich 1947 und in den Folgejahren im Verband zusammengeschlossen haben. Er erzählt von der Tragfähigkeit der industriellen Beziehungen in Deutschland in diesem Zeitraum. Gleichzeitig berichtet er von den gewaltigen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen in den vergangenen 75 Jahren. „Im Lauf der Jahrzehnte mussten die Vertreter des Arbeitgeberverbandes HessenChemie immer wieder neue Formen zur Gestaltung der Arbeit finden", sagt der heutige Hauptgeschäftsführer von HessenChemie Dirk Meyer, der den Jubiläumsband gemeinsam mit Geschäftsführer Jürgen Funk herausgegeben hat. „Von diesem gemeinsamen Gestaltungswissen profitiert unsere Sozialpartnerschaft bis heute." ■

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens hat HessenChemie die eigene Historie aufgearbeitet, die eng mit der Industriegeschichte Deutschlands verknüpft ist.

Tipp Zum 75-jährigen Bestehen von HessenChemie zeichnet die Wirtschaftshistorikerin Dr. Johanna Steinfeld die Verbandsgeschichte nach: Der von Dirk Meyer und Jürgen Funk herausgegebene Band **Arbeit gestalten. 75 Jahre Arbeitgeberverband HessenChemie** ist in der wbg (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) Darmstadt erschienen und im Buchhandel erhältlich. Mitgliedsunternehmen können Einzelexemplare bei HessenChemie anfordern, solange der Vorrat reicht: www.hessenchemie.de/oeffentlicherbereich/newsroom/publikationen.

TERMINE 2023

Termin Der **5. Nachhaltigkeitspreis für junge Menschen in Hessen** widmet sich 2023 dem Thema Energie: Wie lassen sich Ideen für mehr Nachhaltigkeit in Unternehmen und im privaten Umfeld kommunizieren und umsetzen? Unter dem Motto „Pulli an, Heizung aus!?" sind Vorschläge gefragt, mit denen junge Menschen die Zukunft mitgestalten möchten. Teilnehmen können Teams, die sich bis zum **17. Februar 2023** anmelden. Es winken Preisgelder von insgesamt 3.000 Euro. Nähere Infos unter www.hessenchemie.de/oeffentlicherbereich/ausbildung-beruf/nachhaltigkeitspreis.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Jürgen Funk
Redaktion:
Dr. Ute Heinemann
(Kommunikation + Coaching, Frankfurt)
Jürgen Funk, Chantal Kirschner
(beide HessenChemie)
Layout: Q GmbH, Wiesbaden
Fotos: Arne Landwehr
Kontakt: Jürgen Funk
Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e.V. (HessenChemie)
Murnaustraße 12, 65189 Wiesbaden
Telefon 0611 7106-49, Mobil 0162 2710649
funk@hessenchemie.de
www.hessenchemie.de

HESSENCHEMIE